

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 18 (1942-1943)

Heft: 31

Artikel: Das HD-Detachement im Ablösungsdienst

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-711095>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

arten A1 und A4 sind als Standardbomber gedacht und dürften bei minimaler Reichweite etwa 2 Tonnen Sprengstoff mitführen. Die Abart A6, mit einer etwas größeren Tragfläche, wird für Höhenbombardierungen und Stukaangriffe verwendet, weshalb sie mit Luftbremsen, d. h. mit Klappen auf der Flügelunterseite, ausgerüstet ist. Für Langstreckenflüge kann sie mit rund 1900 kg überlastet werden und hat dann eine Flugautonomie von 2500 km, weshalb sie bereits öfters im Kampf gegen die feindlichen Convoy's eingesetzt worden ist. — Eine andere Version, die Ju 88B, wird gar als Nachtjäger eingesetzt und ist mit Mgs. und Kanonen ausgerüstet. Da hier eine Bombenlast von geringem Nutzen wä-

re, wird auf eine solche verzichtet und statt dessen mehr Brennstoff mitgeführt. Mit abwerfbaren Zusatztanks und bei voller Ueberlastung kann es (nach britischen Angaben) eine Strecke von 7800 km zurücklegen und eignet sich dann nicht bloß für die Verteidigung des eigenen Bodens, sondern auch als Jägerschutz für Kampfflugzeuge, die weitentfernte Ziele angreifen. — Auch für den Transport von Torpedos ist die Junkers Ju 88 schon eingesetzt worden. Es liegt auf der Hand, daß die Anpassung eines Flugzeugs an einen Spezialzweck auch die Flugeigenschaften verändert. Daß der Hurricane in der Tropenfassung rund 70 St/km langsamer ist als das ursprüngliche Modell, wurde bereits erwähnt. Auch bei der Ju 88

sind bedeutende Geschwindigkeitsdifferenzen vorhanden. Die Maximalgeschwindigkeit geht hier von 445 St/km für den vollbeladenen Höhenbomber bis auf 520 St/km für den Nachtjäger. Aehnlich sind die Verhältnisse bei der Gipfelhöhe, die dort 6300, hier 8900 m betragen soll.

Das Geheimnis der vielseitigen Verwendbarkeit eines modernen Kriegsflugzeugs liegt einmal in einer allgemein günstigen Konstruktionsweise, dann aber auch in der Fähigkeit der Strategen, die vorhandenen Flugeigenschaften für Spezialzwecke nutzbar zu machen. Auf diese Weise wird der alte Traum der Konstrukteure nach einem Mehrzweckflugzeug wenigstens in bescheidenem Maße verwirklicht.

Das HD-Detachement im Ablösungsdienst

Wenn man diesem Problem nähertritt, so muß zuerst die Frage untersucht werden, ob überhaupt genügend solcher HD-Defachemente zur Verfügung stehen würden, um den Einheiten die zweifellos sehr unerwünschte Plage der ewigen Abkommandierungen zu den Spezialarbeiten abzunehmen. Sind die für den HD Rekrutierten vielleicht nicht vielmehr mit den ihnen zustehenden Aufgaben in den HD-Einheiten vollauf beschäftigt? Oder könnte die notwendige Mannschaft aus ihrem privatwirtschaftlichen Aufgabenkreis herausgenommen werden? Wenn wir annehmen, daß dem so sei — und wir müssen es annehmen, denn die Schlagkraft der Armee hat selbstverständlich den Vorrang vor allem andern — so ist es gewiß empfehlenswert, HD in die regulären Kompanien für diese Arbeiten aufzubieten.

Selbstverständlich ist es um jeden voll ausgebildeten Füsiler und Kanonier, Pionier und Funker erst recht, schade, der nicht in seiner Ausbildung weiter gefördert und für den Kampf mit der Waffe eingesetzt werden kann.

Wo kann nun evtl. der HD eingesetzt und wie viele Mann pro Einheit freigemacht werden?

| | Mann |
|--------------------------------|------|
| 1. Küche | 3 |
| 2. Schuhmacher, Schneider | 2 |
| 3. Büro- u. Telegraphenordnanz | 2 |
| 4. Kantonementsarbeiten | 2 |
| 5. Postordnanz | 1 |
| 6. Of.Ordnanz | 1 |
| 7. Magazin | 1 |

Daß sie alle im Friedensdienst ersetzt werden können, ist ganz klar.

Es erhebt sich aber, mit Rücksicht auf den Einsatz im Krieg die Forderung, daß die «Spezialisten» keine Stunde des Ausbildungsdienstes versäumen sollten, die im Kampf als solche eingesetzt werden sollen. Dagegen sind HD,

besonders solche, die großen körperlichen Anstrengungen nicht gewachsen scheinen, vor allem für diejenigen Spezialistenfunktionen am Platz, die im Kriege nicht ausgeübt werden müssen, zudem für solche Arbeiten, für welche der mit der Waffe ausgebildete Kämpfer keine spezielle Uebung nötig hat, sie also im Krieg ohne weiteres zwischenhinein übernehmen kann. Mit Rücksicht darauf, daß die erwähnten «Spezialisten» auch im Kriegsfall benötigt werden und bereits eingearbeitet sein müssen, kommen HD weniger in Frage für:

Küche, Telephon-, Büro- und Feldpostordnanz.

Diese alle müssen Uebung in ihren Spezialistenarbeiten haben und gleichzeitig als Kämpfer ausgebildet werden.

Küche. Trotzdem im Krieg selten große Menüs gekocht werden können und günstigenfalls einmal pro Tag, braucht es Küchenleute, die um die Kochstelle und das Lebensmittelmagazin herum kämpfen können. (Wenn HD, dann an den Einzelwaffen ausgebildete).

In den gegenwärtigen Ablösungsdiensten könnten allerdings für die durch den heutigen Verpflegungsplan mit seiner großen Gemüseverpflegung bedingten zusätzlichen Arbeit, die im Krieg wegfällt, unbewaffnete HD, evtl. sogar FHD eingesetzt werden.

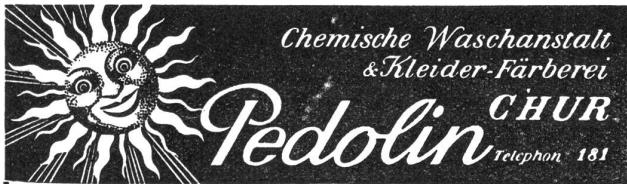
Telephon- und Büro-Ordonnanz. Im Krieg dürfte der Papierkrieg etwas kleiner sein, dafür wirken Büro- und Telephonordnanz aber als Läufer und K.P.-Sicherung. Hierfür müssen sie als Kämpfer ausgebildet werden. Um sie für diese Ausbildung freizubekommen, könnte daher für einen Teil der Büroarbeiten in den gegenwärtigen Ablösungsdiensten, insbesondere für jene Büroarbeiten, die im Krieg ohnehin wegfallen, ein HD verwendet werden.

Feldpostordnanz. Dieser Dienst braucht an sich keine lange Spezialausbildung und könnte eigentlich durch einen HD versehen werden. Die Feldpostordnanz ist aber im Krieg (wie übrigens auch im Friedensdienst) bei den Fassungen dabei und heute, wo «vorn» überall ist, braucht es auch bei den Fassungen für den Kampf mit Waffen ausgebildete Leute.

Wenn HD zugeteilt werden, die körperlich den Anstrengungen gewachsen sind, wird sie der Kp.Kdt. mit Freuden nehmen. Dann aber sollte auch eine feste Zuteilung zu den Einheiten vorgesehen werden. Es würde sich vielleicht sogar zeigen, daß HD, die wegen geringer körperlicher Fehler im HD eingeteilt sind, im Krieg bei ihrer Einheit bleiben wollen und mit starkem Willen, ihrer körperlichen Behinderung zum Trotz, mitkommen und Prächtiges leisten könnten; denn dann steht die Frage nach der Schonung der Gesundheit nicht an erster Stelle. Es gibt sehr viele schöne Beispiele aus dem Aktivdienst, wo zwischen HD und Truppe ein gutes, kameradschaftliches Verhältnis herrscht und die HD keinen Grund zu Minderwertigkeitsgefühlen haben. Ein HD, der z. B. wegen eines Sehfehlers nicht schießen kann, hilft im Felddienst kameradschaftlich als Träger und Nachschubmann.

Daß im Friedensdienst bei Dislokationen die HD «selbstverständlich nicht mitmarschieren müssen, sondern per Bahn oder Auto nachzutransportieren wären», das hätte ja an und für sich weniger Störendes an sich, als wenn man marschfähige Spezialisten aus der Truppe per Bahn dislozieren lassen muß. Aber ich glaube, daß der HD, der in der Einheit eingelegt ist, wenn er marschieren kann, auch marschieren wollte.

Bliebe zu erproben, ob, wenn alle Einheitskommandanten solche HD an-



Militär Spezialpreise

H. BUSSARD

Elektroingenieur S. I. A.

Ingenieurbüro und Elektrounternehmung
ZÜRICH 2, im Raindörfli 10, Tel. 54504

**Projektierung und Bau von Frei- und Kabel-
leitungen jeder Art**

Elektrische Bahnoberbau-Schweißungen



drohen täglich auch im Militärdienst. Haben Sie durch Abschluss einer «Winterthur» Unfallversicherung rechtzeitig vorgesorgt?

Schweiz Unfallversicherungs-
Gesellschaft in Winterthur

L VI S 9007



*Salat! .. ohni Oel!? — — — Mir hätt de Hauptme au g'sait,
meh Salat müeß uf de Lade! Ich ha dr „SAIS“ telephoniert —
Züri 26993 —. Die hätt mer e Chorbfläsche voll vo dere neue
Salatsoose g'schickt. Ich säg dr: eifach prima!*

„Salat-Sauce SAIS“ oel- und fettfrei, in Literflaschen und in Korbflaschen à 10 und 20 Kilo kann von den Einheiten direkt bezogen werden, da es sich um ein markenfreies Produkt handelt.

**METALLGEVVEBE-
Drahtgeflechte-Fabrik**



Feldnachrichtengeräte
Technische Ausrüstungen für
Nachrichtentruppen

Kamerad abonniere den
Schweizer Soldat

Oberst Rudolf C. Vetter

**Soldatische
Grundlagen**

für den schweizerischen
Infanteristen

Taschenformat 80 Seiten mit Tabellen und Skizzen. Preis Fr. 1.50,
bei Sammelbezug für Kurse und Einheiten ab 10 Stück Fr. 1.20.

Ein kleines prakt. Hilfsmittel
für Offiziere, Unteroff. u. Soldaten

Verlag Huber & Co., Frauenfeld



Transportgeräte
Kempf & Co., Herisau 2

fordern würden, diese gestellt werden könnten.

Wie wir oben gesehen haben, könnte nahezu die Kampfkraft einer ganzen Gruppe — und das ist verteufelt viel pro Einheit — gespart bzw. herausgeholt werden. Zum mindesten wären in

der Ausbildung diese durch HD ersetzen 12 Leute mehr an der Arbeit.

Bliebe zu erproben, ob, wenn alle Einheitskommandanten solche HD anfordern würden, diese gestellt werden könnten.

Die Frage, ob Disziplin, soldatische

Haltung und Befragen der Truppe, Stolz des waffentragenden, ausgebildeten Wehrmannes usf. nicht gefährdet würden, und welche neuen Probleme es für den Einheitskommandanten da wieder zu lösen gäbe, ist dann noch nicht untersucht.

zg.

Betrachtung über

Aufgabe und Wert außerdienstlicher Vorbereitungen

Die Vorbereitung physischer Natur.

Es ist die Hauptaufgabe jeder außerdienstlichen Vorbereitung, das Können des einzelnen den Anforderungen des Dienstes weitgehend anzupassen. Solche Vorbereitung entscheidet oft, um nicht zu sagen immer über Erfolg oder Misserfolg der Dienstperiode einer Kompanie oder irgendeines Verbandes. Außerdienstliche Arbeit beeinflusst somit in weiten Grenzen das Kriegsgenügen unserer Armee.

Innerhalb des großen Problems, das die Arbeit außer Dienst umfaßt, nimmt die Körperschulung eine entscheidende Stellung ein. Dies im wesentlichen aus zwei Gründen: erstens ist auf diesem Gebiete der Unterschied zwischen militärischer und ziviler Anforderung besonders groß und zweitens spielt die körperliche Konstitution im Hinblick auf die geistige Leistungsfähigkeit des Menschen eine ausschlaggebende Rolle. Oft bildet körperliche Leistungsfähigkeit die Grundlage der Gesamtfähigkeit des Soldaten. Der gegenwärtige Krieg unterstützt diese Feststellung voll und ganz; die Tatsache unerhörter Anforderungen, welche er an den einzelnen stellt, kommt sogar der Bedingung gleich, daß im Problem der Gesamtausbildung die Körperschulung an die erste Stelle zu treten hat.

Um nun Aufgabe und Wert außerdienstlichen Trainings festhalten zu können, soll im folgenden die physi-

sche Leistung des Dienstes mit derjenigen des Berufes verglichen werden. Die hierbei einbezogenen Vergleichswerte sind Durchschnittswerte. Sie stützen sich einerseits auf Resultate aus dem gegenwärtigen Ablösungsdienst Verhältnissen, anderseits auf Beobachtungen in unserer Industrie. Hierbei ist es selbstverständlich, daß es sich bei solcher Betrachtung um einen Ausschnitt handelt und daß hierbei keine allgemeingültigen Resultate entstehen können.

Eine Leistung N bestimmt sich nach:

$$N = \frac{P \cdot s}{t}, \text{ wobei bedeutet:}$$

P = Kraft in kg, s = Weg in Metern, über welchen diese Kraft wirkt, und t = Zeit in Sekunden, während welcher die Kraft P auf dem Weg s geleistet wird.

In Worten läßt sich diese Formel wie folgt auslegen: eine Leistung ist gleich Kraft und Weg, gemessen in der Zeiteinheit. Das Maß, welches zur Bestimmung der Leistung dient, ist die Pferdestärke. Hierbei sind 75 mkg/sec eine Pferdekraft. Das heißt: wenn 75 kg in der Sekunde 1 m hoch gehoben und diese Arbeit dauernd geleistet wird, entsteht die Pferdestärke.

Um nun körperliche Leistungen vergleichen zu können, läßt sich die obigenannte Formel $N = \frac{P \cdot s}{t}$ folgendermaßen anwenden:

Wir setzen:

P = Gewicht, das die Füße zu tragen haben. Dies ist auch die Kraft P , welche auf diese Füße wirkt.

s = Weg, über welchen das Gewicht P verschoben wird, also praktisch die Marschleistung.

t = Zeit, während welcher diese Tragarbeit ausgeführt wird.

Mit andern Worten: wir vergleichen die Marsch-Tragleistungen des Menschen und bestimmen dadurch Werte, vermittels welcher ein Einblick in die uns interessierenden Verhältnisse möglich wird.

Rechnungsgrundlagen:

Durchschnittliche Marschleistung während eines

| | |
|----------------------|-----------|
| normalen Diensttages | = 9850 m |
| strengen Diensttages | = 22300 m |
| Berufstages | = 3200 m |

Durchschnittlich zu tragendes Gewicht während eines

| | |
|----------------------|---------|
| normalen Diensttages | = 83 kg |
| strengen Diensttages | = 98 kg |
| Berufstages | = 78 kg |

Durchschnittliche Arbeitszeit während eines

| | |
|----------------------|-----------|
| normalen Diensttages | = 9½ Std. |
| strengen Diensttages | = 11 Std. |
| Berufstages | = 8½ Std. |

Aus den vorliegenden Durchschnittswerten lassen sich nun die folgenden Vergleichsleistungen errechnen:

a) Leistung während eines normalen Diensttages:

$$N = \frac{P \cdot s}{t} = \frac{9850 \cdot 83}{33300} = 24,6 \text{ mkg/sec.}$$

$$b) N = \frac{P \cdot s}{t} = \frac{22300 \cdot 98}{39550} = 55,3 \text{ mkg/sec.}$$

$$c) N = \frac{P \cdot s}{t} = \frac{3200 \cdot 78}{31500} = 7,92 \text{ mkg/sec.}$$

Bevor wir nun diese Leistungen vergleichen, sei nochmals darauf hingewiesen, daß die hier sich ergebenden Werte keine Umrechnung in Pferdestärken ermöglichen. Es wurde ja als Größe m lediglich die Horizontaldistanz, also die Marschleistung, eingesetzt. Zur Ermittlung einer Leistung in Pferdestärke müßte im vorliegenden Falle für m eine Vertikaldistanz, also eine Höhendifferenz zur Anrechnung kommen.

